



Klaus Schlie

Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages

**Grußwort anlässlich der Feier des 100-jährigen Bestehens  
des Sydslesvigsk Forening, Flensburg 29. Mai 2021**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Präsident des Folketing, lieber Kollege Kristensen,  
sehr geehrter Herr Generalsekretär Christiansen,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende Hougaard-Werner, liebe Gitte,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

„De skal ikke blive glemmt!“

– „Sie sollen nicht vergessen werden!“.

Dieser Satz, den der dänische Staatsminister Niels Neergaard am 11. Juli 1920 auf den Höhen von Düppel sagte, steht symbolisch für den Beginn der hundertjährigen Geschichte des Sydslesvigsk Forening.

Eigentlich war der Tag, an dem Neergaard diesen Satz aussprach, ein Freudentag. Es war der Tag der Feier der Angliederung Nordschleswigs an Dänemark, die durch einen überwältigenden Zuspruch der Bevölkerung in einer demokratischen Abstimmung möglich geworden war.

Zurück blieben aber die Schleswiger dänischer Gesinnung, die südlich der neu gezogenen Grenze als nationale Minderheit ihren Weg in eine ungewisse Zukunft suchen mussten. Sie sollten nicht vergessen werden, nicht vom dänischen Staat und nicht vom dänischen Volk.

Meine Damen und Herren,

Niels Neergaard ergänzte seinen berühmten Satz um die Feststellung, dass es „eine Ehrenpflicht für jede Regierung“ sei, die dänischen Südschleswiger „bei der Aufrechterhaltung ihrer Sprache und ihres Volkstums zu unterstützen.“

Obwohl die Entwicklung der ersten Jahrzehnte nach 1920 nicht immer friedlich, mitunter sogar sehr feindselig verlief, so können wir doch heute, im Jahre 2021 feststellen, dass es schon lange nicht mehr nur die Ehrenpflicht einer dänischen Regierung ist, ihre Minderheit zu unterstützen.

Die dänischen Südschleswiger können heute ebenso auf die deutsche und insbesondere auf die schleswig-holsteinischen Landesregierung und den Schleswig-Holsteinischen Landtag zählen. Mit dem ständigen Südschleswig-Gremium gibt es einen direkten Draht in den Kieler Landtag.

Vor hundert Jahren aber waren nicht allein die Hilfe und der Kontakt nach außen wichtig. Für die Sicherung des kulturellen und sozialen Lebens der dänischen Südschleswiger war vor allem die Gründung des „Sydslesvigsk Forening“ der entscheidende Schritt.

Dieser Verein war es, der die vielfältigen Einrichtungen und Aspekte dänischen Lebens in Südschleswig koordinierte und organisierte: Das Schulwesen, die kulturelle Arbeit, den Sozialdienst und viele andere Bereiche. Was damals in der Entstehungszeit und in den Jahrzehnten des sogenannten „Grenzkampfes“ vor allem für die kulturelle Selbstbehauptung der dänischen Südschleswiger notwendig war, das ist heute eine Bereicherung der Region für alle Menschen.

Was wären Flensburg und die gesamte Region ohne das hervorragende dänische Bibliothekswesen, ohne die unentbehrliche Arbeit der wissenschaftlichen Abteilung der Zentralbibliothek und ohne das Dannevirke-Museum?

Die Ortsvereine des SSF und die Versammlungshäuser der Minderheit sind wichtige Begegnungsstätten und die dänischen Sportvereine sind wichtige Stützen des sozialen Lebens der Gesamtgesellschaft.

Wer heute einen Blick auf den „Sydslesvigsk Forening“ und seine Verbände und Vereine wirft, der erlebt eine lebendige, zukunftsorientierte und fest mit der deutschen Gesamtgesellschaft verbundene und verwachsene Minderheitenorganisation. Der SSF ist zugleich Garant der

kulturellen und nationalen Identität der dänischen Südschleswiger wie auch ein unentbehrliches Bindeglied zu allen Menschen in die Region.

Das ist mit Blick auf andere Grenzregionen Europas leider nicht selbstverständlich und beispielgebend für das enge Miteinander von Minderheiten und Mehrheiten.

Was aber ist das Erfolgsrezept des SSF?

Lieber Jens Christiansen,

Sie müssen das Rezept nicht verraten, denn es ist kein Geheimnis. Der SSF beherrscht die Kunst, Türen zu öffnen und offen auf die Mehrheitsgesellschaft zuzugehen ohne dabei seine Kernaufgabe aufzugeben oder zu verwässern:

-- Dänisch sein und dabei der deutschen – und friesischen – Kultur des Grenzlandes immer offen zu begegnen;

-- dem Anderen mit Respekt zu begegnen, aber das Eigene zu pflegen und zu wertzuschätzen;

-- nach Schnittmengen zu suchen und Gemeinsamkeiten zu betonen, wo man gemeinsam stärker ist – das alles gehört ins Rezeptbuch erfolgreicher Minderheitenarbeit und der „Sterne-Koch“, das ist der SSF.

Und wenn,

Meine Damen und Herren,

man sich diese Punkte so schnell nicht merken kann, dann gibt das diesjährige Motto des traditionellen Jahrestreffens ein paar treffende Schlagworte für das eben Gesagte: Sprache, Gesang, Meinung und Mut.

Sprache und Gesang sind Ausdruck des kulturellen Kerns der dänischen Südschleswiger, ohne Sprache und ohne geselliges Zusammensein geht es nicht.

Meinungsaustausch und auch der gelegentliche Streit der Meinungen – gerade auch mit der Mehrheitsgesellschaft – sind ebenso unverzichtbar und sie stehen vor allem für die lange demokratische Tradition des „Sydslesvigsk Forening“.

Und Mut? Mut braucht ein Verein und Mut braucht eine Minderheit, die sich in stürmischen Zeiten behaupten muss. Und gerade heute, nach außergewöhnlichen anderthalb Jahren, die uns allen sehr viel abverlangt haben, brauchen wir alle gemeinsam noch einmal Mut und Zuversicht, um wieder neu zu starten.

Der Rückblick auf 100 Jahre SSF, der Blick auf den Mut, das Durchhaltevermögen und die Kraft, die damals gezeigt wurden und die die dänischen Südschleswiger bis heute erfolgreich durch alle Stürme der Zeit geführt hat, hat deshalb auch uns Menschen der Gegenwart ganz viel zu erzählen.

Meine Damen und Herren,

ich gratuliere im Namen aller Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages dem „Sydslesvigsk Forening“ sehr herzlich zum Geburtstag und ich wünsche allen dänischen Südschleswigern und nationalen Friesen zu diesem besonderen Tag Alles Gute! und eine gedeiliche Zukunft.

Dass Sie alle „nicht vergessen werden“ dafür sorgen sie seit 100 Jahren zuverlässig selbst: mit Ihrem Bekenntnis zu Sprache und Kultur, mit Ihrer

sprachen- und nationalitätenübergreifenden Arbeit für unsere Gesellschaft, mit Ihrem Engagement für ein lebendiges, lebenswertes und vielfältiges Land! Ein hervorragendes Beispiel für ein geeintes Europa, unter Achtung und Pflege der eigenen Identitäten.

Ich danke Ihnen.